

## Arbeitsunterlage für alle Themen und Wachstumsqualitäten

### Inhalt

Einleitung .....	2
Leistungs- und sonstige Teams .....	3
Liebevolle Beziehungen .....	4
Gastfreundschaft .....	6
Inspirierende Gottesdienste .....	8
Leidenschaftliche Spiritualität .....	10
Musik als Schlüsselfaktor .....	11
Kinderkirche .....	13
Kommunikation: Predigt und Öffentlichkeitsarbeit .....	14
Bedürfnisorientierte Evangelisation .....	16
Gabenorientierte Mitarbeiterschaft .....	17
Bevollmächtigende Leitung .....	18
Zweckmäßige Strukturen .....	20
Ganzheitliche Kleingruppen .....	21
Anhang: Inhalte der Werkstätten .....	22
Werkstatt: Bauvorbereitung .....	22
Werkstatt: Der Sonntag/das Wochenende .....	22
Werkstatt: Musik .....	23
Werkstatt: Kinderkirche .....	23
Werkstatt: Zu den Rändern gehen .....	23
Werkstatt: Predigt und Öffentlichkeitsarbeit .....	23
Werkstatt: Wachstum von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern .....	24
Werkstatt: Strukturen .....	24

## LIVT PROGRAMME ZUR VITALISIERUNG VON GEMEINDEN



**Vision sind lebendige und lebensnahe Pfarrgemeinden, die wieder wachsen und Menschen für die Nachfolge Jesu begeistern.**

**Konkret haben wir uns vorgenommen:**

- Wir richten uns auf Jesus als Mitte von allem aus
- Wir gehen vom Leben der Menschen aus
- Wir wollen das Evangelium in neuer Weise verkünden
- Wir wollen als lebendiger Leib Christi wachsen

**94% aller kirchlichen Gemeinden in der westlichen Welt schrumpfen. Nur ganz wenige wachsen – und das unter denselben gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen. Wie ist das möglich?**

Liegt das an einzelnen Personen, besonders charismatischen oder professionellen Leitern, oder an überdurchschnittlichen Ressourcen?

Die Natürliche Gemeindeentwicklung (NGE) hat mehr als 60.000 Pfarren und Gemeinden aller Konfessionen quantitativ und qualitativ untersucht. Demnach ist *Wachstum die Folge von 8 Qualitäten, die jede Pfarre lernen und einüben kann*. Niemand braucht zu sagen: Ich kann das nicht! Oder: wir haben eh schon so viel probiert, aber vergeblich! Oder: Mit unserem Pfarrer (oder „mit unseren Ehrenamtlichen...“) geht das nicht. Gott kann durch jede und jeden von uns wirken, in der Kirche und in allen Bereichen unserer Welt. Das Einzige, was wir sagen müssen, ist unser JA. Wie bei der Gottesmutter Maria genügt ein einfaches JA, damit Jesus immer wieder in diese Welt kommen kann.

**Wollen wir uns auch für lebendige und lebensnahe Pfarrgemeinden engagieren, die für immer mehr Menschen anziehend sind und zum Engagement in Kirche und Gesellschaft motivieren?**

Langsam kann eine neue Kultur entstehen, eine Atmosphäre, in der und durch die die Frohe Botschaft von vielen Menschen neu erlebt wird. Das begeistert und motiviert zum Mitmachen. Ein wesentliches Kennzeichen dieser Kultur ist Gastfreundschaft im biblischen Sinne, oft auch als Willkommenskultur bezeichnet.

In dieser Hinsicht und auch bei den Qualitäten ist uns die katholische Pfarre „Nativity“ in Baltimore mit ihren Erfahrungsberichten („Rebuilt“) eine wertvolle Inspirationsquelle geworden.

Als konkrete Handlungsfelder stellen wir Musik als Schlüsselfaktor vor. Und die Kinderkirche, also regelmäßige, optimalerweise wöchentliche Gottesdienste mit und für Kleinkinder. Gut und richtig gemacht, ist das ein einfacher Weg, um junge Familien, darunter viele „Seltenkommer“, neu anzusprechen. Bei diesem und auf allen Seiten empfehlen wir zu fragen:

- Was hat sich seit dem Beginn des Projektes verändert?
- Was gilt es in den nächsten Jahren noch in diesem Bereich zu investieren?

*Wir konzentrieren uns in bei den LIVT Programmen konsequent auf die Verbesserung dieser Qualitäten und nicht auf die Steigerung der Zahlen. So wollen wir dem Wachstum und den Früchten, die Gott schenkt, den Weg bereiten.*

**Wagen wir's – mit Gottes Segen und in Seinem Geist!**

*den Heiligen Geist einen  
Landeplatz bereiten*

## Leitungs- und sonstige Teams

Aspekte von guten Teams	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Vision: Uns ist klar, warum und wozu wir als Team da sind und welchem Ziel wir gemeinsam dienen wollen					
Wir setzen konkrete Schritte, um Vertrauen aufzubauen. Das beginnt damit, dass wir uns persönlich einbringen und nicht hinter einer Fassade verstecken.					
Wir bemühen uns um eine gute Gebetskultur, die uns alle bestärkt und inspiriert.					
Wir geben einander bestärkendes Feedback und konstruktive Rückmeldungen					
Wir halten gerade dann zusammen, wenn ein Fehler passiert und nutzen diese Situation als Lernchance					
Wir üben die übernommenen Funktionen laufend und helfen einander immer besser zu werden					
Wir lesen die drei Bücher und tauschen uns regelmäßig über die dort vorkommenden Themen aus					
Wir sind in gutem Austausch mit dem LIVT Leitungsteam und der Diözese, v.a. mit dem Seelsorgeamtsleiter					
Wir nehmen das Angebot des unterstützenden Coachings durch ie kirchliche Organisationsberatung aktiv an					

## Liebevolle Beziehungen

Aspekte von liebevollen Beziehungen	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Wir bemühen uns laufend um eine Kultur und eine Atmosphäre, die Liebe spürbar macht					
Wir gehen mit Konflikten, Streit und Missverständnissen aktiv um und suchen kreativ Wege der Versöhnung					
Gerade bei Sitzungen bemühen wir uns um eine respektvolle und sachliche Atmosphäre					
Wir signalisieren glaubwürdig, dass jeder Mensch die gleiche Würde hat und wir niemanden ausschließen					
Bei Festen bemühen wir uns besonders, Arme einzuladen und einzubinden					
Es gibt Menschen, die sich bei uns besonders um Gerechtigkeit bemühen – in der Pfarre und in der Gesellschaft					
Wir bieten allen Menschen konkrete Übungen an, um ihre Liebesfähigkeit zu trainieren					
Wir wollen Menschen und ihr Leben besser verstehen, die mit Kirche wenig zu tun haben					
Wir gehen wir ehrlich miteinander um, auch dann, wenn es manchmal schwerfällt					
Wir nehmen Ängste und Widerstände ernst und sehen sie als Ausdruck unserer Verwundbarkeit					
Wir wehren uns gegen lieblose Sprache wie Nörgeleien, Gerüchte und Abwertungen					
Wir achten darauf, gut zuzuhören und so zu verstehen, was jemand eigentlich meint					
Wir legen Wert auf Feedback und Meinungsmitteilung und sind offen für Kritik					
Humor ist wichtig! Wir arbeiten an einer Kultur der Freude, des Lachens und der Fröhlichkeit					

Wir möchten nicht langweilig sein. Glaube und Pfarre sollen vital und aktiv wahrgenommen werden					
In den Fürbitten bei allen Gottesdiensten denken wir besonders an aktuelle Nöte bei uns vor Ort, im Pfarrverband und weltweit					

## Gastfreundschaft

Aspekte von Gastfreundschaft bzw. Willkommenskultur	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Für jedes Treffen, jede Sitzung und jede Aktion gibt es eine/n Verantwortliche/n für Gastfreundschaft					
Alle Beschilderungen im Pfarrgelände wurden überprüft und verbessert					
Das Parkplatzservice ist gut organisiert, v.a. dann, wenn mehr Menschen kommen als gewöhnlich					
Es gibt am Sonntag saubere und ausgeschilderte WCs					
Bei Hochfesten machen wir eine persönliche Begrüßung an den Eingängen der Kirche					
Auch bei nichtliturgischen Veranstaltungen begrüßen wir jede/n Einzelne/n am Eingang					
Bei jedem Pfarrcafé gibt es zwei Menschen, die sich besonders neuen Besuchern zuwenden					
Auf unserem Kirchengelände gibt es einen Trinkbrunnen					
Auf unserem Kirchengelände laden Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein					
Die Kirche ist tagsüber geöffnet und steht allen zur Verfügung					
Der Eingangsbereich ist so gestaltet, dass neue und fremde Menschen sich willkommen fühlen					
Wir vermeiden eine für kirchenferne Menschen schwer verständliche Sprache					
Auf unserem Kirchengelände gibt es Spielgeräte für Kinder					
Unsere Gebäude haben behindertengerechte Zugänge					


## Inspirierende Gottesdienste

Allgemeine Aspekte von inspirierenden Gottesdiensten	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Der Mesnerdienst ist gut organisiert, sodass alle Gottesdienste gut vorbereitet sind					
Es gibt ein geschultes Team von motivierten MinistrantInnen					
Unsere LektorInnen sind gut geschult und präsentieren sich ansprechend und professionell					
Der Blumenschmuck in der Kirche ist in guten Händen					
Es gibt ein verlässliches System für die Reinigung der Kirche					
Die Pflege aller Außenanlagen ist gut organisiert					
Unsere Lautsprecher- und Soundanlage ist up-to-date und vermittelt Professionalität					
Die Beleuchtung unterstützt eine gebetsvolle und meditative Atmosphäre					
Die Möglichkeit, Kerzen zu entzünden, ist ästhetisch und einladend.					
Die Menschen können Weihwasser mit nach Hause nehmen. Die Entnahmestelle entspricht der Würde des Taufwassers.					
Wir bemühen uns, die Gottesdiensträume angenehm zu temperieren					
Es gibt bequeme Sitzgelegenheiten					
Die Sakristei und Lagerräume sind zweckmäßig und funktional					



Alle für die Gottesdienste erforderlichen Gerätschaften sind vorhanden und werden laufend gewartet					

## Leidenschaftliche Spiritualität

Aspekte von leidenschaftlicher Spiritualität	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Ich bin mir meines persönlichen Stils bewusst – meiner „geistlichen Muttersprache“					
Wir kennen alle geistlichen Stile und respektieren sie als je einen Weg zu der EINEN Spiritualität					
Die haupt- und ehrenamtlichen LeiterInnen pflegen regelmäßigen Austausch über ihren geistlichen Weg					
Unsere Sonntagsliturgie hilft Menschen, ihre Beziehung zu Gott weiter zu vertiefen					
Wir nutzen und vermitteln geistliche Begleitung als Mentoring für den eigenen Weg					
Die Frage des geistlichen Stils ist regelmäßig Thema in der Predigt, im Pfarrblatt etc.					
Wir bitten gezielt Menschen, für bestimmte Aktionen oder Schwerpunkt zu beten					
Wir bitten Menschen, bei geeigneten Anlässen Zeugnis abzulegen, wie der Glaube ihr Leben beeinflusst					
Es gibt Möglichkeiten, immer tiefer in die Bibel als das Wort Gottes einzutauchen					
Es gibt außerhalb der Liturgie geistliche Treffen wie Gebetskreise, Meditationen etc.					
Es gibt Kleingruppen mit starker geistlicher Ausrichtung					

## Musik als Schlüsselfaktor

Aspekte von Musik als Schlüsselfaktor	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Musik hat sich bei uns zum Begeisterungsfaktor bei Gottesdiensten entwickelt					
Wir nutzen gute Musik auch bei anderen Gelegenheiten: Bei Festen, Sitzungen oder Aktionen					
Musik baut Brücken zwischen Milieus und Kulturen. Das nutzen wir für mehr Gemeinschaft bei allen möglichen Gelegenheiten					
Es gibt Menschen, die sich besonders um das Musizieren mit Kindern bemühen					
Es gibt Menschen, die sich besonders um das Musizieren mit Benachteiligten bemühen					
Unsere Kirchenmusiker sind professionell. Sie tragen immer stärker dazu bei, dass die Liturgie die Menschen begeistert.					
Wir haben ein Konzept, um das gemeinsame und begeisternde Singen zu fördern					
Wir laden regelmäßig GastmusikerInnen und Chöre ein, bei denen die Liebe zur Musik spürbar ist					
Wenn irgend möglich, wird vorne im Kirchenraum gesungen und musiziert und nicht im Chor					
Es gibt KantorInnen, die gut geschult sind und die Menschen zum Mitsingen und Beten motivieren					
Es gibt eine Band, die mit zeitgenössischen Musikgenres die Gottesdienste vitalisiert					
Mikrophone und die gesamte Soundanlage entsprechen heutigen Standards					
Wir haben ehrenamtliche Tontechniker, die sich ausschließlich um einen möglichst guten Sound kümmern					
Wir verwenden Screens oder Bildschirme, um die Texte der Lieder und Gebete gut lesbar zu projizieren					


## Kinderkirche

Aspekte von Kinderkirche	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Wir feiern regelmäßig Gottesdienste mit Kindern im Vorschulalter					
Wir wissen, warum junge Familien gerne in die Kirche kommen und was sie davon abhält					
Es gibt ein Team für eine regelmäßige Kinderkirche					
Der Raum, in dem Kinderkirche gefeiert wird, ist sauber, wohl temperiert und sicher					
Wir nehmen Kinder als Subjekte ernst und sehen sie nicht als nettes Beiwerk der Erwachsenenwelt					
Wir machen auch die Hauptliturgie kinderfreundlicher, damit ältere Kinder sich angesprochen fühlen					
Wir haben ein Musikteam, das Kinder begeistern kann					
Wir laden regelmäßig und persönlich Familien mit kleinen Kindern ein					
Wir unterstützen Eltern und Großeltern, wie sie mit Kindern beten und singen können					
Es gibt regelmäßige Eltern-Kind-Treffen unter der Woche					
Wir pflegen Kontakte mit allen Kindergärten und Volksschulen					
Die Kinderkirche hat ein Arbeitsbudget					

## Kommunikation: Predigt und Öffentlichkeitsarbeit

Aspekte von direkter und medialer Kommunikation	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Wir informieren regelmäßig über den LIVT Kurs und seine konkreten Auswirkungen im Pfarrleben					
Es gibt Möglichkeiten, eigene Vorschläge und Ideen einzubringen					
Die Predigten greifen die LIVT Themen auf und vertiefen sie mithilfe der Botschaften der Bibel					
Ein Team unterstützt die Prediger in ihrem Dienst durch inhaltliche Impulse bei der Vorbereitung					
Ein Team unterstützt die Prediger durch qualifiziertes Feedback zu Inhalt, Rhetorik und Wirksamkeit					
Aktuelle persönliche und gesellschaftliche Sorgen fließen in die Predigt ein					
Aktuelle persönliche und gesellschaftliche Sorgen fließen auch in unsere Fürbitten ein					
Das Pfarrblatt wurde sprachlich überarbeitet, um für Seltenkommer verständlich zu sein					
Das Pfarrblatt wurde inhaltlich neu gestaltet, um Brücken zwischen Leben und Glaube zu bauen					
Das Pfarrblatt ist grafisch ansprechend, übersichtlich und modern gestaltet.					
Unsere Homepage ist für Nicht-Insider verständlich und wird als freundlich und verständlich empfunden.					
Alle Infobereiche in Kirche, im Pfarrheim etc. sind ein Blickfang und werden laufend betreut					
Unsere Schaukästen sind schön gestaltet und sprechen Kritische und Fernstehende positiv an					
Unsere Verlautbarungen sind knapp, verständlich und motivieren zum Mitmachen					

Es gibt ein Corporate Design der Pfarre, das bei allen Druckwerken, auf der Homepage etc. verwendet wird					
Das Corporate Design der Pfarre ist mit dem der Diözese abgestimmt					
Bei der Erstellung von Druckwerken werden folgende Prozesse eingehalten: Redaktion – Grafik – Korrekturlesung – Druck – Vertrieb - Evaluation					

## Bedürfnisorientierte Evangelisation

Aspekte von bedürfnisorientierter Evangelisation	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Es gibt bei uns Angebote für geistlich Suchende					
Wir unterstützen alle Haupt- und Ehrenamtlichen dabei, im Glauben wachsen zu können					
Sozial Engagierte werden supervisorisch und geistlich begleitet					
Wir wissen, wer in unserer Pfarre arm ist, ob materiell, sozial oder psychisch					
Alle caritativen Aktivitäten sind koordiniert und abgestimmt					
Wir haben ein Auge für politische und gesellschaftliche Probleme im Pfarrgebiet					
Wir kooperieren mit politisch und sozial Verantwortlichen und bieten uns dienend an					
Wir bauen lebendige Beziehungen mit nichtkirchlichen Sozialeinrichtungen auf					
Wir wissen, wenn jemand im Krankenhaus ist und einen Besuch wünscht					
Es gibt Aktionen der Glaubensverkündigung außerhalb von Liturgie, Sakramentenpastoral und Religionsunterricht					
Wir sind an nichtkirchlichen Orten durch attraktive Aktionen präsent					
Wir bieten Vereinen und Firmen bestimmte Dienste an, z.B. die Gestaltung von Weihnachtsfeiern etc.					



## Gabenorientierte Mitarbeiterschaft

Aspekte von gabenorientierter Mitarbeiterschaft	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Den ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen ist bewusst, welche Gaben sie haben und welche nicht					
Es gibt klare Rahmenbedingungen für Engagement, was Qualifikation, Dauer und Intensität betrifft					
Wir helfen jeder/jedem Engagierten, sich selber besser kennenzulernen					
Es gibt Möglichkeiten der Qualifizierung und Unterstützung von Talenten					
Wir fragen Menschen gezielt nach ihren Talenten und ob sie diese in der Pfarre einbringen möchten					
Wir bemühen uns um geeignete Rahmenbedingungen, die zum Mitmachen motivieren					
Haupt- und Ehrenamtliche mit Leitungsverantwortung verfügen über ein Arbeitsbudget					
In der Firmvorbereitung ist es ein zentrales Ziel, dass jede/r Firmling seine/ihre Talente benennen kann					
Wenn sich jemand Neuer engagieren will, gibt es MentorInnen, die solche Menschen gut einführen					
Ehrenamtliche kennen sich in ihrem Bereich aus und werden über jegliche Veränderungen informiert					
Es gibt regelmäßige Treffen, wo man nichts bespricht, sondern sich austauscht und das „Warum“ der Arbeit erneuert					

## Bevollmächtigende Leitung

Aspekte von bevollmächtigender Leitung	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Vision: Uns ist klar, warum und wozu wir Pfarre sind und vermitteln das immer wieder auf allen Ebenen					
Wir verstehen, was mit Bevollmächtigten gemeint ist und wollen daher stärker Ermöglicher als Macher sein					
Wir konzentrieren uns, das, was wir tun, gut zu machen statt auf quantitativen Erfolg zu starren					
Jede/r Leiter/in soll stärker werden und in seinen/ihren individuellen Fähigkeiten wachsen					
Es gibt Weiterbildungen, Coaching oder Supervision für Leitungspersonen					
Es gibt regelmäßig Feedback für LeiterInnen auf allen Ebenen					
Für diverse Aufgaben suchen wir gezielt Leitungspersonen mit den richtigen Talenten					
Wir denken konsequent von den gewünschten Wirkungen her und können so Bisheriges „ausmisten“					
Wir haben Leiter/innen, die gut erklären und Prinzipien vermitteln können					
Wir haben Leiter/innen, die andere motivieren, ihre Stärken auszubauen und einzusetzen					
Wir haben Leiter/innen, die kreative Freiräume schaffen und allen helfen, aus Fehlern zu lernen					
Unsere Leiter/innen wünschen sich, dass andere besser werden als sie					
Jede/r Leiter/in baut potentielle NachfolgerInnen auf					
Jede/r weiß, für wen er/sie den Dienst leistet und wer die direkte Leitung innehat					


## Zweckmäßige Strukturen

Aspekte von zweckmäßigen Strukturen	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Es gibt eine Aufstellung aller aktuellen Gruppen, Teams und Aktivitäten mit den Daten der LeiterInnen					
Wir haben die interne Kommunikation verbessert – alle Engagierten sind gut informiert					
Jedem ist klar, wo und wann Entscheidungen getroffen werden – volle Transparenz					
Wir überprüfen regelmäßig alle Routinen, um Einsparungspotentiale zu nutzen und mit weniger Aufwand mehr Wirkung zu erzielen					
Wir dokumentieren alle Routineabläufe, damit diese leicht übergeben werden können					
Protokolle sind knapp und verständlich, sie dienen der effizienten Umsetzung von Beschlüssen					
Unsere Sitzungen sind gut vorbereitet, effizient und motivierend					
Wiederkehrende Aktionen haben wir verbessert					
Es gibt ein Finanzkonzept für neue Ideen und Projekte					
Die Zusammensetzung des Kernteams für den weiteren Weg ist geklärt					
Es gibt regelmäßiges Coaching und Weiterbildungen für Engagierte					
Wir verbessern laufend alle Kommunikationsmaßnahmen					
Durch das Pilotpfarrprojekt konnten wir viel für die Bildung der neuen Seelsorgeräume lernen					

## Ganzheitliche Kleingruppen

Aspekte von ganzheitlichen Kleingruppen	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft total zu	Umsetzungen, die bereits in Arbeit oder erledigt sind	Ideen für weitere Verbesserungen
Bei jedem Treffen, bei jeder Sitzung oder Aktion gibt es eine/n „Gastgeber/in“					
Wir helfen Mitgliedern von Gruppen oder Arbeitskreisen, sich auch persönlich kennen zu lernen					
Jede Gruppe wird regelmäßig über wesentliche Aspekte der Pfarre informiert					
Wir bemühen uns bei allen Treffen um einen passenden geistlichen Impuls					
Wir unterstützen Menschen, selber aktiv zu werden und eine Gruppe zu gründen					
Es gibt eine aktuelle Übersicht aller Gruppen und Gremien und ihrer LeiterInnen					
Alle LeiterInnen von Gruppen treffen sich regelmäßig zur Erneuerung der gemeinsamen Vision der Pfarre					
Alle LeiterInnen von Gruppen tauschen sich aus und lernen einander immer besser kennen					
Es herrscht Transparenz über finanzielle Mittel, räumliche Nutzungen und Schlüsselvergabe					
Es ist geklärt, ob und wie das Pfarrbüro LeiterInnen von Gruppen unterstützen kann					
Es gibt eine/n Verantwortliche/n für Kommunikation, der/die alle LeiterInnen von Gruppen in der Bewerbung unterstützt					

## Anhang: Inhalte der Werkstätten

Die Reihenfolge und die Gewichtung der einzelnen Themen ist nicht streng vorgegeben, sondern wird nach den lokalen Besonderheiten ausgerichtet. Zusätzlich werden Themen und Prozesse behandelt, die für die Zielsetzungen des Kurses relevant sind.

### Werkstatt: Bauvorbereitung

- Strukturelle Gründe für das Bauen: neue Räume, Strukturen, Personal- und Finanzvorgaben
- Pastorale Gründe: Rückgang, Relevanzverlust, Ruinen, Chancen und Potentiale
- Was bedeutet „missionarische Kirche“ und welcher Kulturwandel ermöglicht diese?
- Aufbau eines effizienten Leitungsteams: Einbeziehung der Engagierten, Kommunikation in der Pfarrgemeinde, Struktur, Aufgaben und Arbeitsweise des Leitungsteams
- Neu sehen lernen – den Blick weiten
- Eine zündende Vision für das Bauen entwickeln
- Was bedeuten „**liebevoll**e Beziehungen“ als Wachstumsqualität?
- Möglichkeiten für eine Pfarr- bzw. Gemeindeanalyse
- Verlässliche Prinzipien für Wachstum – Natürliche Gemeindeentwicklung (NGE)
- Was ist mit Früchten gemeint?
- Vorbildcharakter: Die *Church of the Nativity*. Die Lektüre ihres Erfahrungsberichtes REBUILT ist Pflicht für alle Mitglieder des Leitungsteams.
- Erste Schritte: Willkommenskultur systematisch verbessern

### Werkstatt: Der Sonntag/das Wochenende

- Gesellschaftliche und kirchliche Gründe für diesen Fokus
- Eine unwiderstehliche Atmosphäre schaffen: Musik – Botschaft – Dienste
- Was macht „**inspirierende Gottesdienste**“ aus?
- Was meint darüber hinaus „**leidenschaftliche Spiritualität**“?
- Verwandlung und Jüngerschaft: Wie werden aus Mitgliedern NachfolgerInnen Jesu Christi?
- Was heißt es heute, auf dem Markt zu sein?
- Soll die Kirche der erfolgreichere Dienstleister sein oder in die Nachfolge führen?
- Wie gelingt die Drehung von den Insidern zu denen, die nicht oder nur selten da sind?
- Unterscheidung zwischen Basisfaktoren und Begeisterungsfaktoren
- Spannung zwischen Tradition und Innovation – Möglichkeiten der kreativen Bearbeitung

## Werkstatt: Musik

- Warum ist Musik ein Schlüsselfaktor – anthropologische und kulturosoziologische Grundlegung
- Welche Rolle spielt Musik in der Liturgie? Warum heißt es: Wer singt, betet doppelt?
- Grundpfeiler eines innovativen Musikkonzeptes für jede Pfarrgemeinde
- Einen Plan für die Umsetzung entwerfen

## Werkstatt: Kinderkirche

- Warum ist Kinderkirche ein Schlüsselfaktor für Wachstum?
- Grundpfeiler eines innovativen Konzeptes für eine wöchentliche Kinderkirche
- Tipps und Hilfen für die Umsetzung

## Werkstatt: Zu den Rändern gehen

- Was ist mit missionarisch gemeint – zwischen Peinlichkeit und Verschweigen?
- Theologische Grundzüge einer missionarischen Kirche
- Kirche sein und werden in einer pluralen Gesellschaft
- Wie können neue Orte kirchlicher Präsenz entwickelt werden?
- Das Prinzip Dialog als Kennzeichen jesuanischer Beziehungskultur
- Arme Kirche für die Armen: Was bedeutet das konkret?
- Wie hängen Evangelisation und Diakonie zusammen (**bedürfnisorientierte Evangelisation**)?
- Jesus in den Geringsten entdecken und dienen. Wer sind diese konkret?
- Lokale und globale Verantwortung für Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

## Werkstatt: Predigt und Öffentlichkeitsarbeit

- Die Predigt als „Steuerruder der Kommunikation“
- Wie kann die Vielfalt von Gottesdienstformen zu einer größeren Vielfalt an Predigern und Predigerinnen führen?
- Glaubenswissen und Glaubensweitergabe in neuen Formen
- Weitere Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit als „mediale Verkündigung“
- Unterscheidung zwischen alten und neuen Medien
- Missionarische und strategische Ausrichtung dieses Bereichs
- Wie baut man EIN Team für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit auf?
- Markenentwicklung in einer Pfarrgemeinde

## Werkstatt: Wachstum von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

- Was bedeutet „**gabenorientierte Mitarbeiterschaft**“ und wie kann sie umgesetzt werden?
- Zusammenhang von kirchlicher Personalentwicklung mit Berufung und Nachfolge
- Wie kann man ein Personalkonzept gestalten, dass zu einer höheren Motivation, effizienteren Zusammenarbeit und messbaren Ergebnissen aller Haupt- und Ehrenamtlichen führt?
- Fachliche, theologische und geistliche Grundlagen des Leitungsdienstes auf allen Ebenen – Wachstumsqualität „**bevollmächtigende Leitung**“
- Hilfestellungen, um den eigenen Leitungstyp zu erkennen und seinen persönlichen Führungsstil zu entwickeln

## Werkstatt: Strukturen

- Warum kann und muss man Kirche bzw. Gemeinden als Organisationen sehen und welche Folgen hat das?
- Das Leib-Prinzip verstehen und anwenden lernen
- Welche Strukturbereiche gilt es zu beachten: Gremien, Verwaltung, Abläufe, Partner, Personal, Zeit ...
- Kennzeichen „**zweckmäßiger Strukturen**“
- Möglichkeiten der Anwendung auf die konkrete Neustrukturierung vor Ort und alle pastoralen Bereiche
- „**ganzheitliche Kleingruppen**“ als zentrales Element für die Fruchtbarkeit – Vorstellung unterschiedlicher Möglichkeiten der Konkretisierung
- Ergebnisorientierung statt einer unnötigen Aufblähung des Aufwandes
- Unterscheidung zwischen kompliziert und komplex
- Von der Idee über die Umsetzung bis zu den Ergebnissen: Innovationsphasen kennen- und steuern lernen

dem Heiligen Geist einen  
Landeplatz bereiten